

Resümee des Workshops 9 – Klima- und Energiefonds

New Value Chains as Part of the Transformation of Industry Towards a Sustainable Net-Zero Economy

Teilnehmer:innen:

- Eileen Torres-Morales, Stockholm Environment Institute / LeadIT
- Peter Eisenköck, ANDRITZ AG
- Yi Zhang, UNIDO
- Moderation: Eva Stanzl, Wiener Zeitung

Unter dem Titel „*New Value Chains as Part of the Transformation of Industry Towards a Sustainable Net-Zero Economy*“ fand am 11. September im Rahmen der AIT Technology Talks ein Workshop des Klima- und Energiefonds statt. Bei diesem diskutierten drei ausgewiesene Expert:innen, wie die Transformation der Industrie hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft gelingen und welche neuen Wertschöpfungsketten dabei entstehen werden.

Eileen Torres-Morales vom Stockholm Environment Institute (SEI) eröffnete den Workshop mit einem Blick auf die großen industriellen Umbrüche. Anhand internationaler Analysen des *Green Steel Tracker* und *Green Cement Tracker*, machte sie deutlich, dass besonders emissionsintensive Branchen wie Stahl und Zement im Zentrum der Transformation stehen. Produktionsprozesse verändern sich, neue Positionen in Wertschöpfungsketten entstehen – oftmals dort, wo erneuerbare Energie günstig verfügbar ist. Ihre zentrale Botschaft: Der Wandel ist möglich, aber er gelingt nur, wenn wir den Mut haben, bestehende Strukturen neu zu denken und die Umsetzung konsequent voranzutreiben.

Daran anknüpfend zeigte Peter Eisenköck von ANDRITZ, wie ein führendes Technologieunternehmen die Transformation als Chance begreift. Neue Geschäftsfelder entstehen entlang von klimaneutralen Wertschöpfungsketten, etwa durch Technologien für grüne Energieträger und neue industrielle Anwendungen. Gleichzeitig wurde deutlich: Damit Unternehmen in großem Maßstab investieren können, sind stabile Rahmenbedingungen und klare Regeln entscheidend. Seine Message lautete: Transformation bedeutet nicht nur technologische Innovation, sondern auch Gestaltung – und Unternehmen sind bereit, diese Chance zu ergreifen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Zuletzt sprach Yi Zhang von der UNIDO, die die globale Perspektive ins Zentrum rückte. Sie ist der Meinung, dass kein Land den Weg zur Net-Zero-Industrie allein gehen kann. Es braucht internationale Kooperation, den Austausch von Know-how, den Transfer von Technologien sowie neue Finanzierungsmodelle, damit Lösungen weltweit Wirkung entfalten können. Sie

brachte es so auf den Punkt: Transformation funktioniert nur, wenn sie global gedacht wird – vernetzt, inklusiv und getragen von gemeinsamer Verantwortung.

Der Workshop machte damit deutlich: Industrielle Transformation bringt nicht nur Herausforderungen, sondern eröffnet ebenso neue Chancen. Damit diese Chancen ergriffen werden können, braucht es klare Regeln, kluge Innovationen und internationale Zusammenarbeit. Der Klima- und Energiefonds unterstützt Unternehmen dabei, diese Chancen wahrzunehmen und noch schneller von der Forschung in die Umsetzung zu kommen.